№ 106. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 8. September 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Sept. Die Kaiserin unternahm gestern mit den ältesten kaiserlichen Prinzen eine Ausfahrt und demnächst von der Matrosenstation aus eine Dampferpartie auf der Havel nach der Pfaueninsel, von wo sie am Abend nach dem Neuen Palais zurückkehrte. Der Kronprinz, sowie sein zweiter Bruder Prinz Adalbert erhalten seit Kurzem allwöchentlich bei Professor de Ahna Violinstunde.

Berlin, 5. Sept. Nach einer Meldung der „Kreuz-Ztg." aus München nahm der Kaiser für Dienstag morgen 11 Uhr eine Einladung der Stadt zum Gabelfrühstück im Rathause an. Der Prinzregent, die königlichen Prinzen, der Reichskanzler, sowie die Minister und Generäle werden daran teilnehmen.

— Prinz Heinrich reist am 10. d. M. von Kiel nach Kassel ab. Nach den Manövern wird er sich noch einige Zeit zur Jagd nach Darmstadt begeben.

Ausland.

Horn, 3. Sept. Der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, die Erzherzoge Karl Ludwig und Franz Ferdinand von Este, Graf Kalnoky, der Kriegsminister und der Landesverteidigungsminister trafen um 7½ Uhr heute Morgen zum Empfange des Kaisers Wilhelm hier ein. Der Kaiser war in Generalscampagneuniform, der König von Sachsen und Prinz Georg in der Uniform ihrer österreichisch-ungarischen Regimenter. Der Sonderzug Kaiser Wilhelms lief um 7 Uhr 47 Minuten ein. Der Kaiser, der die Paradeuniform seines österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments trug, entstieg rasch dem Hofsalonwagen, während Kaiser Franz Josef ihm entgegeneilte. Die verbündeten Monarchen umarmten und küßten sich dreimal. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm in wärmster Weise den König von Sachsen, den Prinzen Georg von Sachsen und die Erzherzoge. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges richteten die beiden Kaiser auszeichnende Ansprachen an Caprivi, Kalnoky und andere Persönlichkeiten des beiderseitigen Gefolges. Ungeachtet ihrer militärischen Kürze trug die Begrüßung den Karakter der allergrößten Herzlichkeit, wie sie nur da möglich ist, wo zur politischen Verbündung die wärmste persönliche Freundschaft hinzutritt. Nach der Bewillkommnung stiegen beide Majestäten zu Pferde und ritten, der deutsche Kaiser zu Rechten des Kaisers Franz Josef, unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt, wo die Begeisterung beim Anlangen an der Triumphpforte ihren Höhepunkt erreichte.

— Die Wiener Blätter begrüßen aufs wärmste die Ankunft des deutschen Kaisers und feiern gleichzeitig den Friedensbund. Das „Fremdenblatt" schreibt: Welche Wandlung seit einem Vierteljahrhundert! Zum engsten Bunde sehen wir die Herrscher Oesterreichs und Deutschlands geeint, die Armee unsres Vaterlandes mit den Heeren Deutschlands und Italiens als Waffenbrüder verbunden. Ein herzlich begrüßter und willkommener Gast ist dem österreichischen Soldaten und Bürger das ritterliche Oberhaupt des neuen Deutschlands mit dem uns nicht nur Staatskunst und Vertragstreue, sondern das Bewußtsein kostbarer Interessengemeinschaft und festwurzelnder Völkerfreundschaft verbinden. Wilhelm II. hat sich in den kurzen Jahren seiner Regierung als edler, hochherziger und thatkräftiger Monarch, als energischer Soldat, als sorgender Hüter der Volksinteressen bewährt. Die Anwesenheit dieses Monarchen bei den großartigsten Heeresübungen, welche seit Jahren auf österreichischem Boden stattgefunden, sind kein politisches Ereignis. Es bedarf ja keines neuen Beweises der Innigkeit und Festigkeit der deutsch-österreichischen Beziehungen. Sie ist nur ein neuerliches Symptom des Bundesverhältnisses und wird in Europa die Ueberzeugung verstärken, daß der Friedensbund der Centralmächte unantastbar und imponierend aufragt, gesichert durch gewaltige, kriegstüchtige Heere. Die „Presse", welche die Schwarzenauer Entrevue den lärmenden Festen in Kronstadt, Petersburg und Moskau, sowie deren lautem Echo in Frankreich gegenüberstellt, führt aus: „Die Politik der Friedensliga bedroht Niemanden, darf aber mit Recht jede Bedrohung abweisen, und in dem Händedruck, welcher morgen die erlauchten Monarchen verbinden wird, begrüßen einander die Völker Oesterreichs und Deutschlands in unerschütterlicher Treue für die angestammten Herrscher, fest entschlossen, die Güter des Friedens, der Freiheit, der Ehre, der Heimat zu wahren und mit dem letzten Blutstropfen zu verteidigen. Das ist das segenverheißende Ergebniß der morgigen Monarchenbegegnung." Auch die ungarischen Blätter ohne Parteiunterschied begrüßen die Kaiserbegegnung aufs herzlichste und betonen, der deutsche Kaiser sei nicht nur der Gast des Monarchen, sondern der gesamten österreichisch-ungarischen Völker. Das vom deutschen Kaiser bekundete Herrschertalent, seine staatsmännische Weisheit und glänzenden persönlichen Eigenschaften müßten selbst dann verehrt und hochgeschätzt werden, wenn derselbe nicht der Verbündete der österreichisch-ungarischen Monarchie wäre.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Wenige Sekunden nachher schlug die Fürstin Baranow die Augen auf.

„Raimund," flüsterte sie, „wo bist Du?" — Und dann, als sie in das ernste Gesicht des vor ihr Sitzenden blickte, richtete sie sich rasch empor und ergriff mit leidenschaftlicher angstvoller Zärtlichkeit seine Hand.

„Nun hast Du alles erfahren, nicht wahr? Und Du vergiebst mir? O gewiß, Du mußt mir vergeben!"

Zum erstenmale in ihrem Verkehr hatte sie das vertrauliche Du angewendet, und auch der Professor eignete es sich an wie etwas Selbstverständliches.

„Du hast mir eine der schwersten Enttäuschungen meines Lebens bereitet, Asta," sagte er traurig, doch ohne Härte. „Noch stehe ich vor all' diesen überraschenden Dingen wie vor einem ungelösten Rätsel, aber ich meine, es ist jetzt nicht der rechte Augenblick, eine Erklärung zu fordern oder zu geben."

„Und warum nicht?" fuhr die Fürstin in jäh erwachter Heftigkeit mit funkelnden Augen empor. „Glaubst Du, daß ich diese Qualen einer ungewissen Furcht vor der Zukunft noch länger mit mir herumschleppen will, jetzt, nachdem ein Zufall die Enthüllung herbeigeführt hat, die früher oder später ja doch erfolgen mußte! Nun kennst Du mein Unrecht und magst mich verurteilen oder freisprechen, wie Du es vor Deinem Herzen verantworten kannst! Aber fordere nicht, daß ich tagelang als eine reuige Sünderin um Dein Erbarmen flehen soll, bis es Deiner Gnade endlich gefällt, mich wieder zu der unnahbaren Höhe Deiner strengen Tugend emporzuheben! Und damit dieser unerträgliche Zustand ein Ende habe, damit es ganz klar werde zwischen uns, laß mich Dir auch das noch gestehen, was Du von meiner Schwester nicht erfahren konntest, weil es ihr selbst unbekannt geblieben ist! — Erinnerst Du Dich noch jenes alten Mannes, der sich uns in den Weg stellte, als ich in Deiner Begleitung zu dem Grafen Warrendorf fuhr? Er war kein Bettler, wie Du damals glauben mochtest, und ich wußte gut genug, daß er auch kein Wahnsinniger sei, denn er war — mein eigener Vater, und was er mir mitteilen wollte, war, daß es mit meiner Mutter am Sterben sei! Nun gieb mir Antwort, ob Du ein Weib noch länger lieben kannst, das sich als eine so herzlose Tochter erwiesen hat?"

Ihre Haltung und der Ton, in welchem sie zu ihm sprach, waren beinahe trotzig, aber auf dem Grunde ihrer Augen flackerte es doch wie tötliche Angst vor einer vernichtenden Antwort aus seinem Munde. Nordenfeld war bei ihrem Geständnis zusammengezuckt, als hätte man ihm einen körperlichen Schmerz zugefügt. Ein rasches, zorniges, niederschmetterndes Wort schien sich ihm auf die Lippen zu drängen und er erhob die Hand wie zu einer abwehrenden Bewegung. Aber gleich darauf ließ er den Arm wieder sinken und sagte mit müder Stimme:

„Laß uns wenigstens in dieser Nacht nicht wieder davon reden, Asta!"

„Gerade in dieser Nacht! Ich will Deinen Zorn auf mich nehmen und Deine Verachtung, aber dieses mitleidige Hinausschieben des Urteils vermag ich nicht zu ertragen! Sprich es doch offen aus, daß Du nicht im stande bist, mir mein Verbrechen zu vergeben! Du siehst ja, daß ich mir gar keine Mühe gebe, es zu beschönigen! Einem Anderen gegenüber würde ich mich vielleicht verteidigen; Du aber sollst mir verzeihen, weil Du mich liebst, oder Du sollst mich verdammen, weil Du zu der Erkenntnis gekommen bist, daß Deine Liebe nur eine Täuschung war!"

„Und wenn ich sie nun doch von Dir forderte, diese Verteidigung, die Du verschmähst? — Was könntest Du da zu Deiner Rechtfertigung sagen?"

Die Fürstin kreuzte die Arme über der Brust und hob den schönen, blonden Kopf stolz empor.

„Ich könnte sagen, daß jede Andere an meiner Stelle gehandelt haben würde wie ich! Ich könnte sagen, daß Eure heuchlerische, lügenhafte Gesellschaft mit ihrer Engherzigkeit und ihrer Anbetung des falschen Scheins es gewesen ist, die mich gezwungen hat, meinen besten und heiligsten Empfindungen entgegen zu handeln! Was wäre denn aus mir geworden, wenn man in den Kreisen Eurer vornehmen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Die jüngsten über Australien aus Samoa eingetroffenen Postnachrichten besagen, daß in Apia große Besorgnis wegen der kriegerischen Haltung Mataafa's herrschte. Der unzufriedene Häuptling wohnt jetzt in Malie von einer großen Gefolgschaft Wilder umgeben. Der König hat ihm befohlen, nach Apia zu kommen, Mataafa aber hat sich dessen geweigert, weil er Verhaftung befürchtete. Der Stadtrat von Apia befürchtet einen Angriff Mataafa's und hat deshalb um die Dienste des deutschen Kanonenbootes „Sperber" ersucht. Der englische, amerikanische und deutsche Consul haben in einer gemeinsam erlassenen Proklamation erklärt, daß die europäischen Mächte entschlossen sind, die Regierung des Königs Malietoa zu stützen. In der Proklamation wurde den Eingeborenen befohlen, auseinanderzugehen und sich innerhalb vier Tagen nach Hause zu begeben. Die Proklamation hat eine heilsame Wirkung gehabt und die Panik ist in gewissem Maße verschwunden. Es scheint also doch, daß auch auf Apia nach und nach wieder geordnete Verhältnisse Platz greifen.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der im Juni—Juli stattgehabten Abiturientenprüfung hat das Zeugnis der Reife erlangt: Mezger, Eberhard, Sohn des Pfarrers Mezger in Altburg.

* Calw, 7. Sept. Der rühmlichst bekannte Konzertsänger Karl Diezel aus Berlin gab am Samstag abend im Thudium'schen Saale ein Konzert, das den Zuhörern reichen Genuß gewährte und allgemein hoch befriedigte. Der Konzertgeber erntete auch diesmal wieder durch die künstlerisch abgerundete und überaus klangvolle Vortragsweise den reichsten Beifall; wir erwähnen besonders das „Haidenröslein" von Schubert und „Lorbeer und Rose", Duett (gesungen von den Herren Diezel und Helfferich) für 2 Tenöre von Grell. Der Calwer Liederkranz sang 2 Chöre „Waldlied" von Mangold und „Der junge Fähndrich" von Schnyder und gab damit dem Publikum einen schönen Beweis seines Könnens. Zwei Violinstücke mit Klavierbegleitung, ein Larghetto von Mozart und eine Aria von Antonio Lotti, wurde von Hrn. G. Baumann in vorzüglicher Weise wiedergegeben; ebenso wurden die Klavierbegleitungen von den Herren Vinçon und Müller aufs Beste durchgeführt.

Calw. In Möttlingen fiel in der vergangenen Woche der schon bejahrte Schreinermeister Stanger so unglücklich von der Bühne herab, daß er an den Folgen des unglücklichen Sturzes verschied.

Calw. Die Tage beginnen bereits recht merklich kürzer zu werden, und nunmehr wird die Lampe abends wieder gebraucht. Da ist es wohl am Platz, daran zu erinnern, daß Lampen, welche längere Zeit nicht im Gebrauch waren, einer gründlichen Reinigung und insbesondere auch einer Erneuerung des Dochtes bedürfen. Bei Petroleumlampen bildet sich in den Glasbehältern für das Oel auch leicht Gas, so daß es unter Umständen gefährlich ist, eine längere Zeit nicht benutzte Petroleumlampe anzuzünden, bevor dieselbe gereinigt und der Oelbehälter geöffnet worden. — Naturfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß am Sternenhimmel Jupiter jetzt sehr gut zu beobachten ist, da er eine ganz bedeutende Helligkeit besitzt und während der ganzen Nacht über dem Horizonte bleibt. Seine 4 Monde, die ihn umgeben können mit einem Opernglas deutlich gesehen werden.

K. Hirsau, 7. Sept. Letzten Samstag, den 5. ds. Mts., von abends 8 Uhr an hat der hiesige Liederkranz zu Ehren seines Gründers und langjährigen Leiters, des nach Nufringen, OA. Herrenberg, abgehenden Hrn. Schulamtsverwesers G. Lehrer im Gasthaus zum „Rößle" ein von einer sehr großen Anzahl hiesiger Bürger, zum Teil mit Familie, und ebenso von hiesigen Beamten besuchtes Konzert veranstaltet, in welchem ein trefflich gewähltes, reichhaltiges Programm, dessen Durchführung von der guten Schulung des Vereins Zeugnis ablegte, unter Leitung des hiesigen Lehrgehilfen, Hrn. Knöller, sich abwickelte. Außer verschiedenen Männerchören und Quartetten samt Klavierspiel kamen eine ganze Reihe von Soli (von Schumann, Silcher, Frech 2c.) zum Vortrag, wobei die Herren Knöller, Lehrer und Schreinermeister Beckh besonderen Beifall ernteten. Ein komisches, von in Schwarzwälder Bauerntracht gehüllten Sängern ausgeführtes, von den entsprechenden Handlungen begleitetes Quintett: „Gemeinderatssitzung" von Heinze, erregte stürmische Heiterkeit. Am Schluß seiner längeren Rede brachte der Ortsgeistliche auf den Scheidenden ein mit Begeisterung aufgenommenes dreifaches Hoch aus. Späterhin ward seitens des Vorstandes, Herrn Kärcher, dem verdienten Direktor eine schöne Uhrkette samt einer sämtliche Vereinsmitglieder recht gut darstellenden, großen Photographie (von Fuchs in Calw) als Vereinsgeschenk unter passenden Worten überreicht, woran sich dann noch eine herzliche Ansprache seitens des Hrn. Forstwächters Gnamm anschloß. Möge, so lautete aller Festteilnehmer herzlicher Wunsch, dem Scheidenden am neuen Wirkungskreis viel „Glück und Heil" beschieden sein!

* Althengstett. Wie groß die Frechheit gegenwärtig ist, dürfte aus Folgendem ersichtlich sein. Vor etwa 3 Wochen wurde vormittags aus der Wohnstube eines Hauses ein Stück gebleichtes Tuch gestohlen, während die Eigentümerin in dem vor dem Hause befindlichen Garten beschäftigt war. Der Dieb scheint aber von Gewissensbissen gepeinigt worden zu sein, denn man fand das Tuch vor 8 Tagen wieder auf einer Wiese in der Nähe des Orts. — Was die Unvorsichtigkeit beim Gebrauche von Futterschneidmaschinen zur Folge hat, sieht man daraus, daß vor 8 Tagen ein 7jähriger Knabe seine rechte Hand in die Maschine brachte, wodurch ihm einige Finger vollständig zermalmt wurden und 2 davon amputiert werden mußten. — Am 1. Sept. stürzte ein 66jähriger, blinder Mann, der immer noch im Hause thätig sein wollte, in der Scheune wenige Meter hoch herab, zertrümmerte sich den Schädel und wurde von dem heimkehrenden Sohn als Leiche aufgefunden.

— Zufolge Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 4. September wird vom 7. September an Werktags ein weiterer Personenzug mit Wagen III. Klasse von Pforzheim nach Neuenbürg ausgeführt:

Pforzheim . . .	ab	6.30	abends
Brötzingen . .	„	6.38	„
Birkenfeld . . .	„	6.44	„
Bahnwärterhaus 11	„	6.52	„
Neuenbürg . .	an	6.56	„

Stuttgart, 4. Sept. Auf die vielfachen Klagen, welche seitens eines Teiles der hiesigen Altstadt wegen unpünktlicher Briefbestellung geführt wurden, veranlaßte die Postverwaltung kürzlich eine Haussuchung bei dem Briefträger des betreffenden Viertels. Bei dieser Gelegenheit wurden etwa 200 unbestellte Briefschaften aufgefunden. Ob hier bloße Bequemlichkeit des Briefträgers vorliegt, oder andere Gründe bei der Veruntreuung maßgebend waren, wird die weitere Verfolgung der Angelegenheit ergeben. Frkf. J.

Eßlingen, 4. Sept. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Markung hin. Dasselbe war von einem heftigen Sturm begleitet und brachte einen wolkenbruchartigen Regen, so daß das Wasser in den Straßen der niedergelegenen Stadtteile wie in Bächen dahinfloß; etwa 10 Min. lang gingen mit dem Regen auch Hagelkörner nieder in der Größe von Haselnüssen. Sturm und Hagel haben den Obstbäumen stark zugesetzt und Aeste, Blätter und Früchte an denselben abgerissen; der Pferdezahnmais liegt geknickt am Boden und wird sich nicht mehr erheben; auch das Welschkorn und die Bohnen haben von Sturm und Hagel stark gelitten.

Tübingen, 3. Sept. Heute abend gegen 5 Uhr hatten wir bei einem heftigen Gewitter beträchtlichen Hagelschlag. Die einzelnen Körner erreichten Taubeneiergröße und darüber und waren sehr kompakt, so daß in der Stadt durch Zertrümmern von Fensterscheiben, Blumentöpfen u. s. w. Schaden angerichtet wurde. Die Ernte ist glücklicherweise unter Dach und Fach. An dem Hopfen dürfte aber das Wetter ziemlichen Schaden angerichtet haben, ebenso am Obst und den Gartengewächsen.

Bietigheim, 4. Sept. Seit August vor. Js. besteht unter der Vorstandschaft des Kaufmanns Binder von hier für das Oberamt Besigheim ein Vogel- und Geflügelverein, der sich vor allem die einheimischen Vögel zu schützen bestrebt, aber auch die Züchtung von Tauben und Hühnern und sonstigem

---

Welt die Wahrheit erfahren hätte? Weil mein Vater in seiner starrsinnigen Verblendung den Reichtum ausschlug, welchen ich ihm bot, — weil er darauf bestand, der kleine, armselige Kanzleibeamte zu bleiben, nur um seiner entlaufenen Tochter nicht zu Dank verpflichtet zu sein, — darum sollte auch ich unbedenklich alles dahingeben, was ich mir durch die verhaßte Ehe mit dem siechen Fürsten wahrhaftig teuer genug erkauft hatte? — Oder glaubst Du, daß Eure Herzöge und Grafen und Barone mich in ihrer Sphäre geduldet hätten, wenn es ihnen bekannt geworden wäre, daß ich die Tochter eines Schreibers und die ehemalige Verlobte eines Handwerkers sei? Glaubst Du, daß ich mich irgendwo in der Welt vor dem boshaften Spott über meine niedrige Herkunft hätte verbergen können, wenn die tausendzüngige Fama sich dieses willkommenen Unterhaltungsstoffes erst einmal bemächtigt hatte? Wer sich auf einem Platze behaupten will, wie es der meinige war, der lebt in einem unaufhörlichen Kampf und der gehört nicht zu den Glücklichen, die allezeit den Neigungen ihres Herzens folgen dürfen!"

„Und mit solchen Berufungen auf Deine Schwäche und Eitelkeit glaubst Du die ungeheuerlichste Undankbarkeit zu erklären? — Angenommen selbst, die Thorheit dieser Welt hätte Dich gezwungen, Deine wahre Herkunft zu verschweigen und den Verkehr mit Deiner Familie zu meiden, — wer zwang Dich denn, den unglücklichen alten Mann, den vielleicht die äußerste Verzweiflung und Herzensangst zu Dir getrieben hatten, mit wortloser Verachtung zu behandeln wie einen verrückten Bettler? Wer konnte Dich zwingen, mit lächelnder Miene auf einem rauschenden Feste zu erscheinen, nachdem Du erfahren, daß Deine Mutter auf dem Sterbebette liege?"

Die Fürstin hatte ihren Blick nicht von seinen Lippen gewendet. Ihr Busen wogte stürmisch unter seiner leichten Hülle und ihre vorher so bleichen Wangen hatten sich mit purpurner Glut gefärbt.

„Und das wagst Du mich zu fragen, — Du, der allein von allen Menschen in der Welt wissen müßte, was mich dazu gezwungen hat, — Du, um dessen Liebe willen ich dies alles gethan?"

„Um meiner Liebe willen, Asta?" rief Nordenfeld bestürzt. „Bist Du von Sinnen?"

„Wie wenig verstehst Du Dich auf das Herz einer Frau, wenn eine so einfache Erklärung Dich zu erschrecken vermag, als hätte ich Dich eines Verbrechens beschuldigt! — Von dem Tage an, da ich Dich zum erstenmal gesehen, habe ich zu Dir emporgeschaut wie zu einem höheren Wesen. Mich beherrschte keine andere Sehnsucht, als die, Deiner würdig zu werden! Weil ich leichtfertig und genußsüchtig schien und Dich mit meinen Launen quälte, ahntest Du nicht, daß ich im Grunde meines Herzens stets vor Dir zitterte. Nicht vor Deinem Zorn oder Deiner Leidenschaft, sondern vor dieser ernsten, ewig gleichen milden Ruhe auf Deinem Gesicht, vor dieser selbstverständlichen Ehrenhaftigkeit, die so hoch erhaben war über alles Niedrige und Gemeine, daß ich mich überzeugt hielt, ihr müsse das Niedrige und Gemeine auch bei jedem Andern unverzeihlich sein. Und weil ich mir der Lüge nur zu wohl bewußt war, in der ich lebte, weil ich wußte, daß Du diese Lüge schändlich und ungeheuerlich finden würdest, — darum bot ich alles auf, was in meinen Kräften stand, um die Entdeckung zu verhindern oder doch wenigstens hinauszuschieben! — Hätte ich Dich weniger geliebt, hätte mich der Gedanke, daß Du Dich von mir abwenden könntest, als von einer Unwürdigen, nicht mit einer so wahnsinnigen Angst erfüllt, — wahrhaftig, ich würde diese schwerste Schuld nicht auf mein Gewissen geladen haben! Ich weiß wohl, daß dies Geständnis mich in Deinen Augen vielleicht noch tiefer erniedrigt, als alles Voraufgegangene, und ich habe es nicht abgelegt, um Dein Mitleid zu erbetteln! Du hast in dieser Stunde ein Recht, Dein Wort von mir zurückzufordern, wenn Du selbst Dich sündenlos und rein genug fühlst, um vor Deinem eigenen Gewissen als Richter über mich zu bestehen! Weißt Du Dich frei von aller Lüge, so magst Du mich verwerfen, und ich will nicht einmal meine Hand ausstrecken, um Dich zurück zu halten! Bist Du aber ein Wesen wie ich und alle anderen, ein Geschöpf von Fleisch und Blut, mit menschlichem Fühlen und menschlichen Irrtümern, so laß Dir's genug sein an der Strafe, die ich bereits empfangen und richte mich auf in meinem namenlosen Jammer!"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geflügel heben und fördern will und sich die Zucht ausländischer Sing- nnd Schmuckvögel angelegen sein läßt. Nach den bei der Vollversammlung von dem Vorstande gemachten Mitteilungen kann der Verein, der ziemlich viele Mitglieder hat, mit Befriedigung auf die seither entwickelte Thätigkeit zurückblicken. Es wurden demselben auf 6 Versammlungen und Ausstellungen von Futter, Gerätschaften u. s. f. Diplome und Anerkennungen zu teil. — In den Weinbergen sind vollständig schwarze Trauben anzutreffen; auch die Haferernte geht bei dieser ausgezeichneten Witterung rasch zu Ende. Dem Umsichgreifen der Kartoffelkrankheit ist nun Einhalt gethan.

Balingen, 4. Sept. Der Hagelschaden des gestrigen Gewitters stellt sich heute noch bedeutender heraus, als man unter dem ersten Eindruck befürchtete. Infolge der verspäteten Ernte waren noch viele Sommerhalmfrüchte — schnittreif oder schon geschnitten — draußen und diesmal wurde die ganze Markung nahezu total verhagelt. Während im vorigen Jahr der Hagelschaden hier zu 70 000 ℳ geschätzt wurde, beziffert man ihn jetzt auf über 300 000 ℳ. Außer der Sommerfrucht ist sämmtlicher Hopfen, Gartengewächse, Obstbäume 2c. schwer betroffen; noch während des ganzen heutigen Vormittags konnte man im Felde die Schlossen haufenweise von Nuß- bis zu Hühnereigröße antreffen. Mehrere umliegende Gemeinden, Endingen, Engstlatt, Erzingen, Frommern beziffern ihren Schaden ebenfalls zu je 20 000 ℳ, so daß der vorjährige Schaden im Bezirk von 480 000 ℳ leider auch heuer wieder nicht zu hoch gegriffen sein dürfte. Dabei sind es auch heuer wieder meist die ärmeren Bewohner der betreffenden Gemeinden, welche Schaden erleiden, indem gerade diese auf den Allmanden fast ausschließlich Sommerfrucht pflanzen. Oberamtmann Stamer, welcher sich schon im vorigen Jahre alle Mühe gab, um Beiträge aus Nah und Fern zu sammeln, erläßt bereits im heutigen hiesigen Amtsblatt einen Aufruf zur Beisteuer milder Gaben. Möge derselbe auch diesmal wieder bei allen denen werkthätige Beachtung finden, welchen es vergönnt war, heuer den reichen Erntesegen ohne Schmälerung einzuheimsen!

Ellwangen, 4. Sept. Nach einer heute hier eingelaufenen Nachricht soll ein faustgroßes Sprengstück des Meteors, das am Abend des 31. August, in südnördlicher Richtung, vielfach zur Beobachtung kam und dessen Erlöschen von einer sehr heftigen Detonation begleitet war, in den Hof der Rennecker Sägmühle bei Jagstzell niedergefallen sein. Das grauliche Sprengstück mit deutlichen Schmelzspuren, verglaster Oberfläche, sei leichter als Eisen.

Ulm, 2. Sept. Bekanntlich wurde in verschiedenen Gartenhäusern hier eingebrochen und ein Teil der gestohlenen Gegenstände von einer Frauensperson im städtischen Leihhause in Neu-Ulm versetzt. Am Montag nachmittag kam dieselbe wieder mit Bettstücken in das Neu-Ulmer Leihhaus, man ließ sie jedoch dort wieder fort. Ein hiesiger Feldwächter begegnete nun im Lehrer Thal der fraglichen Frauensperson und einem Mann und erstattete der Polizei Anzeige, welche die Landjäger behufs Vornahme einer Streife in Kenntnis setzte. In der Nähe von Dornstadt wurde der Mann festgenommen, während die Frau in Dornstadt verhaftet wurde. Ein dritter bei den Einbrüchen Beteiligter entkam leider.

Frankfurt, 4. Sept. Nach einem dem Vorstand der internationalen elektrotechnischen Ausstellung zugegangenen Telegramm des Generaldirektors der württembergischen Telegraphenverwaltung sind die gestrigen Versuche in Lauffen auf das Befriedigendste ausgefallen, so daß dem Betriebe der Anlage von Seiten Württembergs kein Hindernis entgegensteht. Das Telegramm drückt den Wunsch aus, daß der Triumph, welchen die Wissenschaft durch das Gelingen des großartigen Unternehmens der elektrischen Kraftübertragung auf eine so weite Entfernung errungen, ein Sporn zu weiterem Vordringen auf diesem Gebiete sein möge. Das Danktelegramm betont, das Gelingen des Unternehmens, bei welchem 4 Länder beteiligt seien, sei nur dem warmen Interesse der Behörden zu danken.

Basel, 5. Sept. Das im Auftrag des Gerichtspräsidiums zu Basel von Ingenieur Zschokke in Solothurn und Oberingenieur Seiffert verfaßte Expertgutachten über die Mönchensteiner Katastrophe bezeichnet als Ursache die mangelhafte Construktion der von Eiffel erbauten Brücke. Die Auswechselung der Nieten und der Anstrich seien stets gewissenhaft besorgt worden. Die Broschüre umfaßt 100 Seiten. Nur zweihundert Exemplare wurden gedruckt, die dem Publikum noch nicht zugänglich sind.

— Zu der Nachricht von der Rückkehr der Spitzbergenexpedition nach Hammerfest schreibt man der „Köln. Ztg." aus Bremerhaven: Da der Fischdampfer Amely am 26. Juli nachmittags Bremerhaven verließ, so ist die Dauer der Reise noch kürzer gewesen, als anfänglich angenommen worden war. Man hat mit dem Ende des arktischen Sommers rechnen müssen. Die Teilnehmer der Expedition konnten nur bis zum 80. Grad nördlicher Breite vordringen, da dort dichtes Eis die Möglichkeit der Weiterfahrt in nördlicher Richtung abschnitt. Die Expedition hat ungefähr die Höhe von Smeerenberg erreicht. Es ist dies die frühere Station der Niederländer, wo sie Thran aussotten. Durch die zu starke Verfolgung des Walfisches, der in jener Gegend fast ganz ausgerottet worden ist, hat auch der Verkehr mit Smeerenberg aufgehört, der Name besteht wohl eigentlich nur noch auf den Karten. Es dürfte immerhin interessant sein, von den Beobachtungen zu hören, welche neuerdings in jener arktischen Gegend von der württembergischen Expedition gemacht worden sind. Ueber die Ergebnisse der Expedition liegen keine Nachrichten vor. Für die Untersuchungen auf der Westküste Spitzbergens mögen, wenn man Hin- und Rückfahrt und das Anlaufen auf der Bäreninsel in Abrechnung bringt, etwa 14 Tage zur Verfügung gestanden haben. Dies ist für einen solchen Zweck eine äußerst geringe Spanne Zeit. Hier erwartet man mit Interesse besonders die Ansichten, welche sich die Expedition über die nordische Fischerei, das eigentliche Feld der Norweger, gebildet hat. Vor einiger Zeit schickte ein Geestemündener Fischreeder einen Dampfer ins Nordmeer auf den Kabeljau- und Heilbuttfang. Die gemachten Erfahrungen ließen aber von einer Wiederholung des Unternehmens Abstand nehmen.

Litterarisches.

— Soeben verbreitet der Telegraph die Nachricht von einem litterarischen Ereignis von Bedeutung: dem demnächstigen Beginn des Erscheinens einer 14. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon.

Ein ganzes Jahrhundert erfüllt sich im Laufe der Ausgabe der 14. Auflage seit Erscheinen des ersten Bandes der 1. Auflage des Unternehmens, dessen Ruf durch die ganze Welt verbreitet ist. Die Verlagshandlung F. A. Brockhaus in Leipzig hat sich bestrebt, die Jubiläumsausgabe des großartigen Werks in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Wie aus dem Prospekt zu ersehen ist, wird die 14. Auflage in ihrer Art einzig dastehen und hat die Verlagshandlung keine Kosten gescheut, um textlich wie illustrativ das Vorzüglichste zu bieten. 100 000 Artikel sollen die 16 Bände des Werks enthalten, sodaß nichts dauernd Wissenswertes auf dem Erdenrund dem Besitzer von Brockhaus' Konversations-Lexikon unbekannt bleiben mag. 9000 Abbildungen werden diese Artikel auf 900 Tafeln und im Text illustrieren; darunter befinden sich 120 Chromotafeln in außergewöhnlich schöner Ausführung, wenn wir nach uns vorliegenden Proben urteilen können, sowie 300 Karten und Pläne, von welchen uns ebenfalls vorzügliche Beispiele zu„änglich gemacht worden sind.

Auf die Ausgabe der 14. Auflage des Lexikon, dessen 1. Heft Mitte Oktober erscheinen soll, wollen wir hierdurch alle unsere Leser aufmerksam machen. Wir hoffen noch öfter in der Lage zu sein, auf Brockhaus' Konversations-Lexikon eingehend hinzuweisen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Obstverkauf

von einem oberhalb der Bleiche an der neuen Badstraße stehenden Apfelbaume am Donnerstag, den 10. ds., vormittags 11 Uhr, bei Stotz in Hirsau.

Revier Hirsau.

Schotterlieferungsaccord.

Am Donnerstag, den 10. d. M., vormittags 11 Uhr, wird bei Stotz in Hirsau die Lieferung von 14 cbm Kalksteinen an die alte Badstraße (untere Strecke) im Exekutionsweg veraccordiert.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 14. Sept., vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle, aus dem Distrikt IV. Hirschkopf Abt. 11, VI. Langehardt Abt. 1, I. Wanne Scheidholz und VI. Langehardt Scheidholz:

Rm. 1 eichen Anbruch, 39 buchene Scheiter, 230 buchen und birken Anbruch; 35 Nadelholzscheiter, 17 dto. Prügel, 1432 dto. Anbruch, 70 tannene Brennrinde und 120 tannene Reisprügel.

Die Güterbesitzer

werden aufgefordert, diejenigen Grundstücke, welche bei den bevorstehenden Truppenübungen besonders geschont werden sollen, durch Warnungszeichen (Strohwische, welche an Stangen gut befestigt sind), kenntlich zu machen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Hausverkauf.

Friedrich und **Karl Schechinger** setzen ihr elterliches Haus an der untern Marktstraße beim Schlachthaus dem Verkauf aus. Dasselbe ist 3stockigt, hat 4 Familienwohnungen, welche eine Miete von jährlich 450 ℳ abwerfen. Ausgebot 6500 ℳ.

Die erste Versteigerung findet am **Montag, den 14. September 1891, vormittags 11 Uhr,** statt.

Stadtschultheiß Haffner.

Wirtschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Kronenwirt **Rauser's Witwe** hier, kommt das

dreistockigte Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit angebauter Metzig auf dem Marktplatz am **Montag, den 14. September 1891, vormittags 10 Uhr,** zur Versteigerung. Brandversicherungs-Anschlag 20,920 ℳ. Auf dem Gebäude ruht die dingliche Schildwirtschaftsgerechtigkeit zur Krone.

Stadtschultheiß Haffner.

Privat-Anzeigen.

Feinstes

Tafelsalz

empfiehlt

Carl Sakmann.

Feinstes

Olivenöl

neuer Ernte empfiehlt billigst

C. Costenbader.

Schöne Speisezwiebel,

pr. Ztr. 5 ℳ, 10 Pfd. zu 60 ₰, sowie

neues Sauerkraut

empfiehlt

D. Herion.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei G. Stein, „Alte Apotheke".

Holzaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau, den 7. September 1891.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

Ernst Buck, Schullehrer a. D.,

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die tiefbetrübte Gattin
Katharine Buck
mit ihren Kindern **Ernst** und **Pauline.**

Dr. E. Gessler, pract. Zahnarzt,

früher I. Assistent am zahnärztlichen Institut der Kgl. Universität zu Leipzig,

Königsstraße 56 I. **Stuttgart** Telephon 1275.

Sprechstunden 9—6 Uhr.

Schmerzlose Zahnextraktionen in der Schlafgasnarkose.
Künstlicher Zahnersatz nach neuestem System.

Muster franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carriert, waschächt.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carriert, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.

Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.

Zu 24 Mark 3⅓ Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 20 Mark 3 Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130—140 cm breite **Schwarze Tuche** von M. 1. 20 an.

130—140 cm breite **Feuerwehrtuche** von M. 2 an.

180 cm breite **Billardtuche** von M. 13 an.

130—140 cm breite **Livré-Tuche** von M. 3. 50 an.

144 cm breite **Feine Kammgarnstoffe** von M. 6½ an.

130 cm breite **Chaisen-Tuche** von M. 4½ an.

230 cm breite **Forstgrüne Tuche** von M. 3 an.

5 Meter doppelbreites **Damentuch in allen Farben** zu einem Kleide M. 6.

112 cm breite reinwollene **schwarze Cachemire zu Damenkleidern** von M. 1. 50 an.

Extra feine Damentuche und Krimmer zu Damenpaletots von M. 2. 50 an pr. Meter.

130—144 cm breite **Hochfeine Cheviot-Anzug- u. Paletotstoffe** von M. 3 bis M. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maaß franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Schulschreibhefte

mit blauen Linien, 7 Bogen stark, sind à 8 und 10 ₰ zu haben bei

Emil Georgii.

Neue holländische
Vollhäringe
empfiehlt
Christian Mörsch.

Hundeverkauf.

2 junge, 10 Wochen alte Rattenfänger, gute Rasse, hat billig zu verkaufen.

G. Haydt, Brauerei.

Erdarbeiter gesucht.

An der Wasserleitung Unterlengenhardt finden ca. 25 Mann auf Accord oder Taglohn dauernde Beschäftigung.

Unternehmer **Kaup.**

Liebenzell, 3. Sept. 1891.

Eine kleine
Wohnung

mit Küche und Holzplatz ist an eine einzelne Person für sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Mein Lager in
Weiss- und Rotwein

erlaube ich mir unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hugo Rau.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark**, darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.**
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in **Calw** bei **Emil Georgii**, Kaufmann, und
Emil Staudenmeyer, Verwalt.-Aktuar.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Für Zimmerbeleuchtung!

Salon-Erdöl,

rauch- und geruchlos, weiß brennend, sparsam im Verbrauche,

bei 1 Liter à 32 Pfg.,
„ 5 „ „ 31 „
„ 10 „ „ 30 „

Amerikanisches Erdöl,

bei 1 Liter à 24 Pfg.,
„ 5 „ „ 23 „
„ 10 „ „ 22 „

in bester Qualität, bei

J. Fr. Oesterlen.

Calw. Fruchtpreise am 5. September 1891.

Getreidegattungen.	Vorriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	17	17	17	—	12	50	12	50	12	50	212	50	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	-	233	233	233	—	8	80	8	79	8	50	2050	30	—	—	—	21
neuer	—	9	9	9	—	7	80	7	73	7	50	69	60	—	—	—	23
Haber, alter	—	42	42	42	—	8	60	8	45	8	30	354	80	—	7	—	—
neuer	—	37	37	37	—	8	—	7	04	7	—	260	40	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	338	338	338	—							2947	60				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.

Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schrannenergebnis vom 5. September 1891.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri höchstes	mittleres	niederst.	Preis pr. Simri höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Simri	Kernen	34	34	34	4	09	4	09	4	09
„	Dinkel	21	21	20	1	85	1	84	1	70
„	Haber	24	23	22	2	6	1	94	1	82

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw